



„Langlebigkeit verpflichtet“

Projekt

Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements älterer Menschen

Qualifizierungsmaßnahmen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

2007 - 2009

in Zusammenarbeit mit



Wir stiften Zukunft

Der Kurs wird im Rahmen des Landesnetzwerkes Bürgerschaftliches Engagement mit finanzieller Unterstützung durch die Landesstiftung Baden-Württemberg gGmbH in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Bürgerengagement und Freiwilligendienste im Ministerium für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg veranstaltet und durchgeführt.

Die Bevölkerung Baden-Württembergs, der Bundesrepublik und aller europäischen Länder, verändert sich. Seit Jahren ist eine Entwicklung zu erkennen, die, auf den Nenner gebracht, so dargestellt werden kann:

Immer weniger Kinder und Jugendliche und immer mehr und immer länger lebende ältere Menschen prägen das Bild unserer Gesellschaft und das Leben in den Kommunen.

Der demografische Wandel hat bis jetzt noch nicht zu einem grundlegend neuen Altersbild geführt. Obwohl die Älteren heute im Vergleich zu den Generationen davor gesünder, aktiver, unabhängiger und materiell besser abgesichert sind, werden sie nach wie vor als Belastung der sozialen Sicherungssysteme gesehen und damit als eine Bedrohung der jüngeren Generation empfunden.

Der fünfte Altenbericht der Bundesregierung vom Sommer des letzten Jahres geht einen grundlegend anderen Weg. Er fragt nach den Potenzialen des Alters in Wirtschaft und Gesellschaft.

Für diese Sichtweise besteht ein dringender Handlungsbedarf. Wir brauchen nicht einseitige, sondern differenzierte Altersbilder, die sowohl mögliche Risiken des Alters im Bereich Gesundheit und Selbstständigkeit, als auch mögliche Stärken und Kräfte des Alters berücksichtigen.

Der Altenbericht fordert dazu auf, das Humanvermögen des Alters zu entdecken. Darunter wird verstanden: Das Gesamt an theoretischem und praktischem Wissen, das Gesamt an Erfahrungen, die materiellen Ressourcen, das Hilfe- und Unterstützungspotenzial älterer Menschen. Diese Potenziale des Alters werden viel zu wenig erkannt, anerkannt und vor allem viel zu wenig sozial und kulturell genutzt.

Dennoch: Das freiwillige Engagement im Alter ist beachtlich und nimmt zu. Dies resultiert auch aus einem veränderten Selbst- und Aufgabenverständnis der älteren Menschen.

Eine Befragung älterer Menschen von 1999 und 2004 (Freiwilligen- und Alterssurvey) hat eindeutig ergeben, dass der Anteil der Älteren, die sich engagieren, Jahr um Jahr steigt:

- bei den 56- bis 65jährigen von 34% auf 40%,
- bei den 66- bis 75jährigen von 26% auf 31%,
- bei den 67jährigen und Älteren von 16% auf 18%.

Handlungsbedarf besteht nicht nur bei der Politik und bei der Gesellschaft, sondern vor allem bei den Älteren selbst.

Der Landesseniorenrat ist der Meinung, dass Langlebigkeit auch verpflichtet.

Ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger davon zu überzeugen, sie in ihrer eigenen Mitverantwortung zu stärken, wird in Zukunft eine zentrale Aufgabe von Seniorenvertretungen, aber auch von Infotagen und Bildungsveranstaltungen für Ältere sein müssen.

Diese Mitverantwortung ist Begründung und Motivation für einen Beitrag, den demografischen Wandel aktiv mit zu gestalten.

Es wird sich lohnen, wenn Ältere sich daran beteiligen, denn der demografische Wandel ist eben nicht nur eine neue Art von Krise, sondern vor allem auch eine nicht zu unterschätzende Chance.

Ältere Menschen haben vielfältige Potenziale. Diese gilt es zu entdecken und darzustellen und zwar durch die Älteren selbst.

Vor diesem Hintergrund will der Landesseniorenrat Baden-Württemberg unter dem Motto „Langlebigkeit verpflichtet“ Qualifizierungsmaßnahmen für Seniorenräte entwickeln, um diese für die Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements älterer Menschen zu befähigen.

Bei den Seniorenvertretungen in den Kommunen bestehen viele bürgerschaftliche Aktivitäten, was eine Umfrage des Landesseniorenrates 2006 belegt. Es zeigt sich jedoch, dass die Arbeit der Seniorenräte bei diesem Thema sehr unterschiedlich ist und der Weiterentwicklung und Stabilisierung bedarf.

In Baden-Württemberg gibt es das Mentorenprogramm. Bürgermentorinnen und Bürgermentoren sind „Kümmerer“ für das Bürgerschaftliche Engagement, „Botschafter“ für die Idee des Bürgerschaftlichen Engagements in einer Gemeinde, einer Stadt oder einem Stadtteil und „Brückenbauer“ zwischen verschiedenen Feldern und Kulturen des freiwilligen Engagements

Im Rahmen des Qualifizierungsprojektes des LSR sollen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus den Reihen der örtlichen Seniorenräte ausgebildet werden. Es stellt daher keine Konkurrenz zum Mentorenprogramm dar. Die Arbeit der Seniorenräte soll weiterentwickelt und vernetzt und die Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements älterer Menschen unterstützt und qualifiziert werden. Durch das Konzept „Langlebigkeit verpflichtet“ werden ältere Menschen einen besseren Zugang zu den Netzwerken des Bürgerengagements finden und sich als Folge davon möglicherweise auch für das Bürgermentorat interessieren.

Stuttgart, 30.10.2006

Projektbeschreibung

1. Aufgabenstellung

Mit den Qualifizierungsmaßnahmen sollen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren gewonnen und qualifiziert werden, die in den Regionen, Landkreisen, Städten und Gemeinden das Bürgerschaftliche Engagement älterer Menschen initiieren, fördern, qualifizieren, begleiten, weiterentwickeln und vernetzen können.

2. Zielgruppe

Die Zielgruppe des Projektes sind die älteren Menschen und ihr Engagement.

Das Projekt richtet sich vorrangig an die Seniorenräte in Baden-Württemberg sowie an weitere Interessierte und Initiativen. In Baden-Württemberg bestehen in fast allen Landkreisen und kreisfreien Städten Seniorenräte (außer Landkreis Biberach und Stadt Heidelberg; die Gründung des Stadtseniorenrats Baden-Baden steht bevor). Auf Ortsebene bestehen knapp 100 Orts- und Stadtseniorenräte mit steigender Tendenz.

Das Ziel ist, dass aus allen Seniorenvertretungen eine Person an der Qualifizierung teilnimmt. Das Qualifizierungsprojekt steht jedoch auch für weitere Interessierte und Engagierte offen.

Die Ausschreibung der Qualifizierungsmaßnahmen erfolgt durch den Landesseniorenrat an die Seniorenräte in Baden-Württemberg. Um darüber hinaus Initiativen und interessierte ältere Menschen über die Maßnahme zu informieren, werden die Seniorenräte gebeten, in ihrem Landkreis / ihrer Stadt / ihrer Gemeinde Initiativen und interessierte ältere Menschen darauf hinzuweisen.

Durch das Projekt sollen bis zu 200 engagierte Bürgerinnen und Bürger qualifiziert werden.

3. Leitziele

Bei der Durchführung des Projektes sollen folgende Leitziele berücksichtigt werden:

- Seniorenräte für das Bürgerschaftliche Engagement älterer Menschen motivieren
- Seniorenräte dazu befähigen, Bürgerengagement-Projekte zu initiieren, zu organisieren und zu begleiten
- Generationsübergreifende Projektarbeit
- Seniorenräte zu Netzwerkarbeit befähigen
- Management von Projekten kennen lernen

Langlebigkeit verpflichtet“

Projekt

Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements älterer Menschen

Qualifizierungsmaßnahmen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Ein Projekt des Landesseniorenrates Baden-Württemberg e.V.

Durchführung: Paritätisches Bildungswerk, Landesverband Baden-Württemberg

Inhaltliche Überlegungen zu den fünf Kurstagen

Martin Link

Vorarbeit:

Für jede Region, in der ein Kurs stattfindet, soll ein Kursteam gebildet werden, das möglichst aus 3 Personen besteht:

- ein/e Vertreter/in Seniorenrat
- eine engagierte Bürgerin mit Projekterfahrung
- ein Hauptamtlicher mit BE- und Kurserfahrung.

Diese Teams werden in landesweiten Schulungstagen auf ihre Aufgabe der Kursgestaltung vorbereitet. In diesen Schulungen wird ein detailliertes Programm für die jeweiligen Kurse entwickelt.

Die Beschreibung der Kurstage ist insofern als eine Themensammlung und noch nicht als als ausgearbeitetes Kursprogramm zu sehen.

Kurstag 1

Thema: Bürgergesellschaft und Bürgerschaftliches Engagement

- Begrüßung
- Einführung in das Gesamtkonzept
- Kennen lernen der TeilnehmerInnen
- Erwartungen an den Kurs

Einführung in das Konzept der Bürgergesellschaft und die Entwicklungen des Bürgerschaftlichen Engagements in Baden-Württemberg

- Bürgergesellschaft: die drei Säulen der Gesellschaft: Staat, Wirtschaft Bürgerschaft

Vorstellung, Diskussion und Bearbeitung von Studien und Texten:

- Benjamin Barber: Lebendige Demokratie
- Enquetekommission Demographischer Wandel
 - Schlussbericht
 - Herausforderungen an die Landespolitik
 - Konsequenzen für den LSR
- Zukunftsradar 2030 Demographischer Wandel – Miteinander der Generationen (Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz)
- Bürgerschaftliches Engagement in Baden-Württemberg – Auswertung des Freiwilligensurveys
- Älter werden – aktiv bleiben?! - Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage unter Erwerbstätigen in Deutschland (Bertelsmann Stiftung)

Werte im Wandel:

- Die Entwicklungen vom Ehrenamt zum BE
- Delphi Studie: Future Values

Die Strukturen des Bürgerschaftlichen Engagements in Baden-Württemberg

- Das Landesnetzwerk BE in BW:
 - Forum Landesnetzwerk
 - Stabsstelle Bürgerschaftliches Engagement und Freiwilligendienste im Ministerium für Arbeit und Soziales
 - Landesbüro Ehrenamt im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
 - Kommunale Netzwerke
 - Bürgermentoren

Auswertung

Arbeitsweisen

Impulsreferate, Gruppengespräche, Gruppenarbeit mit Texten

Kurstag 2

Thema: Motivation für Bürgerschaftliches Engagement

Bedürfnisse als Grundlage von Motivationen:

- Maslow'sche Bedürfnispyramide

Was motiviert mich als Teilnehmer/in:

- Biografische Zugänge

Werte als Grundlage von Bedürfnissen und für Motivationen – Werteübung

Der strukturelle, emotionale und energetische Aspekt von Motivation:

- Struktur, Zuwendung, Anregung

Motivationen für Engagement:

- Das Spannungsfeld Eigennutz und Gemeinwohl
- Ich gemeinsam mit anderen für eine dritte Sache

Gewinnperspektiven:

- Für mich
- Für andere
- Für das Gemeinwesen
- Für die Gesellschaft

Wie können andere für das Engagement gewonnen werden?

Auswertung

Arbeitsweisen

Impulsreferate, Reflexion von Teilnehmererfahrungen, Übungen in Gruppen

3. Tag

Thema: Netzwerke und Netzwerkarbeit im Bürgerschaftlichen Engagement

Kennen lernen örtlicher und regionaler Strukturen:

- Anlaufstellen für Bürgerschaftliches Engagement: Bürgerbüros, Freiwilligenagenturen, ARBES u.a.
- Stabsstellen für Bürgerengagement in öffentlichen Verwaltungen
- Einrichtungen, Vereine, Initiativen und Projekte

Bilder und Texte zu Netzwerken

- Texte; Unterschied zwischen klassischen Organisationen und Netzwerken
- Netzwerke in Freiwilligenprojekten

Kennen lernen von Netzwerkpartnern aus der Region mit ihren Netzwerken im Bürgerschaftlichen Engagement
(möglicherweise findet dieser Tag in Einrichtungen oder bei Netzwerkpartnern des Bürgerschaftlichen Engagements statt)

Auswertung

Arbeitsweisen

Impulse, örtliche Erfahrungsberichte, ggf. in Projekten vor Ort, Gruppenarbeit mit Bildern von Netzwerken

4. Tag

Thema: Projektmanagement für Projekte im Bürgerschaftlichen Engagement

Grundlagen des Projektmanagements:

- Wie starte ich ein bürgerschaftliches Projekt?
- Klärungsphase: örtliche Bedarfe, Kompetenzen der Projektbeteiligten, Projektausschreibungen, Wettbewerbe, Landesprogramme etc.
- Zielfindung
- Beteiligungen und mögliche Projektpartner
- Recherche in den Netzwerken – Treffen von Abstimmungen
- Arbeitsstruktur des Projekts
- Ressourcen für das Projekt
- Planung der Durchführung – Aktionsplan: Wer, was, wann, wie, mit wem...
- Durchführung und Controlling
- Projektevaluation

Vorstellen eines Projektbeispiels

Erarbeitung von Projekten in Gruppen

Vorbereitung eines Praxisbesuchs mit Aufgabenstellung

Auswertung

Arbeitsweisen

Impulsreferate, Arbeit in Gruppen, Übungsaufgaben

5. Kurstag

Thema: Praxiserfahrungen und Auswertung

Ein halber Tag ist dafür vorgesehen, dass die Teilnehmer/innen in kleinen Gruppen die am 4. Kurstag vereinbarten Projekte kennenlernen und die damit verbundenen Aufgabenstellungen bearbeiten.

Ein halber Tag ist dafür vorgesehen, diese Praxiserfahrungen vorzustellen und sie in einem Projekttagebuch festzuhalten.

Der Abschluss des 5. Kurstages reflektiert die Kurstage insgesamt und hat zum Ziel, für jede/n Teilnehmer/in Perspektiven für die Weiterarbeit aufzuzeigen und gemeinsam Arbeits- oder Projektideen zu entwickeln.